

*Das geänderte Vereinsgesetz.*

## he Grenze.

### Das geänderte Vereinsgesetz.

Des Kaisers Wort, daß er keine Parteien mehr kenne, sondern nur noch Deutsche, hat wiederholt beredte Erläuterungen durch den Reichskanzler erfahren. Am 2. Dezember 1914 sprach er von den Schranken, die in über und dumpfer Zeit von Mißverständnis, Mißgunst und Mißtrauen errichtet waren. Eine Befreiung und eine Beglückung sei es, daß dieser ganze Wust und Unrat weggefegt werde. Eine Neuorientierung der inneren Politik hat Herr von Bethmann Hollweg feierlich angekündigt und wiederholt von dem Geist der Freiheit gesprochen, in dem der Aufbau des Reiches nach dem Kriege fortgeführt werden müsse. Wenn diese Kundgebungen lebhaftem Beifall begegneten, auch bei der großen Mehrheit der Sozialdemokratie, gestelen sich die „Quertreiber“ in hämischem Hohn, es werde schließlich alles beim alten bleiben, nach dem Kriege derselbe Kurs herrschen wie vor dem Kriege. Diesen galligen Schwarzsehern bereitet die Gesetzgebung eine ihnen sicherlich unliebsame Überraschung, indem sie eine Aenderung des öffentlichen Rechts an einem wichtigen Punkt beginnt, ehe noch des Krieges Stürme schweigen.

Das einst viel umstrittene Reichsvereinsgesetz wird nach den Beschlüssen der Kommission demnächst von drei einschneidenden Bestimmungen befreit werden; erstens erhält der § 3 eine Fassung, der die Berufsvereine und namentlich die Gewerkschaften davor schützt, als politische Vereine behandelt zu werden; zweitens wird der Sprachenparagraph gestrichen; drittens wird § 17 aufgehoben, der die Jugendlichen unter 18 Jahren von politischen Vereinen und Versammlungen ausschließt. Es kann sein, daß gegen den einen oder den anderen Beschluß von einzelnen Seiten noch Widerspruch erhoben wird. Gleichwohl ist die Erwartung berechtigt, daß alle drei Aenderungen die Zustimmung sowohl des Reichstages wie des Bundesrats finden werden.

Die Gewerkschaften galten ehemals vielfach als Streitvereine und Fremdkörper im Wirtschaftsleben und wurden, wie der Abgeordnete Legien, der Vorsitzende ihrer Generalkommission, bezeugt, durch die gegen sie geführten Kämpfe besonders auf dem Gebiet der Unterstützungseinrichtungen behindert, „deren Wert sich jetzt in den Kriegsmonaten so außerordentlich deutlich gezeigt hat“. Noch kurz vor Kriegsausbruch wurde versucht, einigen großen gewerkschaftlichen Verbänden den Charakter politischer Vereine zu geben. Die Anfeindung war so schroff, daß „die Gewerkschaften bestimmt damit rechneten, nach Erklärung des Kriegszustandes aufgelöst zu werden. Die Verbandsvorstände hatten deshalb auch ihre Maßnahmen für einen solchen Fall getroffen“. So teilt Legien in der von ihm mit Fr. Thimme herausgegebenen Sammlung von Aufsätzen „Ueber die Arbeiterschaft im neuen Deutschland“ mit. Aber statt der Auflösung kam der Versuch, die gewerkschaftliche Organisation in den Dienst des Volkswohls zu stellen. „Es liegt doch gegenwärtig offenkundig zutage, daß in der Zeit der Not, wenn es gilt, die Einheit und Geschlossenheit des Volkes zu sichern, . . . die Organisationen, denen große Massen des Volkes angehören, den Einheitswillen und das solidarische Verhalten der Volksgenossen herbeizuführen und zu erhalten vermögen. . . . Die Gewerkschaften haben keinen Augenblick geögert, sich in dieser schweren Zeit genau so in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, wie sie bisher den Interessen der Masse der Arbeiter zu dienen bestrebt waren. . . . An tausend und aber tausend Stellen haben die einzelnen Körperschaften der gewerkschaftlichen Organisationen, die Zentralvorstände wie die Gewerkschaftskartelle, die Arbeiterssekretariate und die Zweigvereine der Gewerkschaften sich mit ganzer Kraft für das Wohl der Allgemeinheit betätigt.“ Das war ihnen nicht leicht, da ihnen bis zum 31. Dezember 1914 schon 600 ihrer Beamten und Vertrauensleute durch Einberufung zur Fahne entzogen waren. Bis zum 30. April 1915 waren 958 247, gleich 41,7 v. H., Gewerkschaftsmitglieder zum Militärdienst eingezogen. Die Gewerkschaften haben, wie Legien weiter berichtet, „unmittelbar nach Kriegsbeginn beschlossen, die